

# Laibacher Zeitung.



Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

Die „Laib. Ztg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Warmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Ihre kaiserliche Hoheit Francisca Karoline, Prinzessin von Orléans, Prinzessin von Joinville, geborene kaiserliche Prinzessin von Brasilien, die Hoftrauer von Freitag, den 1. April d. J., angefangen durch sechs Wochen mit folgender Abwechslung getragen: die ersten zwei Wochen, vom 1. bis einschließlich 14. April, die tiefe und die weiteren vier Wochen, vom 15. April d. J. bis einschließlich 12. Mai d. J., die mindere Trauer.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst den Vice-Admiral Maximilian Freiherrn von Pitner, Hafenadmiral und Festungs-Commandanten in Pola, anlässlich der Vollendung des 50. Dienstjahres, sowie in erneuerter Anerkennung seiner im Kriege und im Frieden ausgezeichneten Dienstleistung, zum Admiral zu ernennen;

den Feldmarschall-Lieutenant Ludwig Ritter Schwickler von Bayersheim, Commandanten des 7. Corps und commandierenden General in Temesvár, die Würde eines geheimen Rathes tagfrei zu verleihen;

die Enthebung des Contre-Admirals Johann Eblen von Hünke von dem Escadre-Commando und dessen Eintheilung in den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonales in Pola anzuordnen; ferner demselben den Orden der eisernen Krone zweiter Classe tagfrei zu verleihen;

zu ernennen: den Contre-Admiral Franz Freiherrn von Minutillo zum Commandanten der Escadre, bei gleichzeitiger Enthebung von dem Posten des See-Bezirkscommandanten in Triest;

den Contre-Admiral Rudolf Grafen Montecuccoli-Polinago zum Commandanten der zweiten Division, und

den Contre-Admiral Franz Ritter Perin von Wogenburg zum Commandanten der dritten Division der verstärkten Escadre, bei gleichzeitiger Enthebung von dem Posten des Vorstandes des Marine-Controllamtes.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. März d. J. dem Pfarrer zu St. Josef ob der Laingrube in Wien, Ehrenomherrn des Wiener Metropolitan-Capitels Jakob Leber das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. März d. J. dem Oberlandesgerichtsrathe Johann Borecky in Prag anlässlich der erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand tagfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Ruber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. März d. J. dem Straßeneinräumer Wenzel Schwab in Reitschoves in Anerkennung seiner vieljährigen und belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident hat den Official Karl Weber zum Hilfsämter-Directions-Adjuncten im Ministerraths-Präsidium ernannt.

Der Ackerbauminister hat den Forst-Inspection-Commisär Josef Lasič zum Oberforstcommisär ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der Staatsvorausschlag pro 1898.

Wien, 31. März.

(Original-Telegramm.)

Der Herr Finanzminister Dr. Kaizl hat in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses den Staatsvorausschlag pro 1898 unterbreitet.

Seit der Feststellung des ersten Budgetentwurfes pro 1898 haben sich eine Reihe von Mehrererfordernissen und vielfache Aenderungen in den der Präliminierung zugrunde gelegenen Verhältnissen ergeben, die im Interesse der Budgetrichtigkeit im Präliminare entsprechend zum Ausdruck zu bringen waren.

Die an dem Budgetentwurfe vorgenommenen Aenderungen sind folgende:

wolle er sie nimmer wieder aus seinen Armen lassen. «Dich, den Sonnenstrahl meines Lebens, sollte ich aufgeben um einer thörichten Kinderphantasie willen? Nimmermehr! Es wird und muss ein Mittel geben, uns unser Glück zu erhalten!»

«Ein solches Mittel gibt es nicht!» klang es wie leises, schmerzdurchzittertes Klagen aus Seraphines Munde zurück. «Höre mich an! Vor einigen Tagen erklärten mir beide Aerzte, welche ich consultiert hatte, einstimmig, dass sowohl Lillys immer heftiger auftretendes Herzleiden wie auch ihre diesmal mit rapider Schnelligkeit wiederkehrenden Nervenkrämpfe einzig und allein durch ihre krankhaft erregte Stimmung hervorgerufen würden und gar keine Hoffnung auf Genesung vorhanden sei, wenn es mir nicht gelänge, den Grund ihrer tiefinnersten Gemüthserschütterung aus ihr herauszulocken und ihre leidenschaftliche Erregtheit durch unbedingtes Eingehen auf alle ihre Wünsche zu heben. Denn wenn Lillys Seelenzustand ein so aufregend unruhiger bliebe, so würde unfehlbar eine Herzerweiterung oder ein Herzschlag eintreten und ich mein Kind binnen kurzem verlieren. Und darum,» schloss die junge bleiche Mutter mit versagender Stimme, ihr thränenüberströmtes Antlitz schluchzend an seine Brust lehnend, «darf ich niemals dein Weib werden!»

«Du bist eine Märtyrerin deiner Mutterliebe, Seraphine, aber ich vermag es nicht, dir nachzugeben!» entgegnete Bruno, in überströmender Zärtlichkeit ihre kleinen Hände mit Küffen bedeckend und seinen Blick tief in den ihren tauchend. «Soll ich mir jetzt, im gereiften Mannesalter, nach so vielen Jahren eines ver-

### 1.) Reichsrath.

Das Erfordernis erfährt eine Erhöhung um 2000 fl.

### 2.) Ministerrath.

Das Erfordernis des Ministerraths-Präsidiums vermindert sich um 6400 fl. mit Rücksicht darauf, dass die bisher systemisirte Sectionschefs-Stelle aufgegeben und statt dieser nur das Erfordernis für eine Sectionsraths-Stelle beansprucht wird.

Ferner erfährt der Aufwand des Verwaltungs-Gerichtshofes, trotzdem auf die Vermehrung der systemisirten Rathsstellen von 19 auf 20 Bedacht genommen wurde, infolge mehrfacher Personal-Verschiebungen eine Verminderung um 4300 fl.

### 3.) Beitragsleistung zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenheiten.

Die Beitragsquote zur Bestreitung der gemeinsamen Auslagen wird um 1,189.167 fl., die Beitragsquote zum außerordentlichen Heeres-Erfordernisse für die Bedürfnisse der in Bosnien und Herzegovina, dann im Lim-Gebiete stehenden Truppen um 2744 fl. niedriger präliminirt, gemäß dem mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. December 1897 genehmigten Boranschläge über die gemeinsamen Ausgaben und Einnahmen der österreichisch-ungarischen Monarchie für das Jahr 1898.

### 4.) Ministerium des Innern.

Eine Erhöhung erfuhr das ordentliche Erfordernis a) für die politische Verwaltung in den einzelnen Kronländern (Titel 2, § 1) um 134.720 fl. infolge der Militär-Assistenz-Auslagen aus Anlass der Elementarschäden des Vorjahres, zum Theile auch wegen Gewährung eines Zuschusses zu dem bisher unzulänglichen Amtspauschale der Statthalterei in Galizien, endlich wegen Präliminierung der Einrichtungsbeiträge für die neuernannten Landeschefs;

b) für Epidemie- und Epizootie-Auslagen (Titel 2, § 2) um 10.000 fl. gemäß dem höheren Erfolge des Jahres 1897;

c) für den Straßenbau in einzelnen Kronländern um zusammen 149.700 fl., ausschließlich veranlasst durch den Aufwand zur Behebung der vorjährigen Hochwasserschäden, und

d) für den Wasserbau um 20.000 fl. wegen der höheren Kosten der Erhaltung der staatlichen Wasserbauten in Böhmen.

fehlten, glücklosen Lebens, den so heißersehnten Becher wahrhaften Liebesglückes von einem störrischen Kinde von den Lippen reißen lassen? Nein, und tausendmal nein! Du darfst nicht mein ganzes Lebensglück zerstören, um die Launen kindischen Eigenwillens zu erfüllen, Seraphine! Du mußt mein bleiben, denn ich kann nicht mehr ohne dich leben!» brach es sich mit der ganzen Kraft leidenschaftlicher Verzweiflung von den Lippen des starken Mannes, während er ihre bebenden Hände fest mit den seinen umschloß. «Sage, daß du mein bleiben willst, Geliebte,» stehete er mit stürmischer Heftigkeit, «denn Qual wie diese hat noch kein Mann erduldet!»

«Du zürnst und grollst schon mit mir, mein armer Bruno,» klang Seraphines kaum hörbar gegebene Erwidern, «und ahnst gar nicht, wie unendlich viel mehr ich noch zum Wohle meines Kindes von dir erbitten muß! Denn,» fuhr sie fester fort, ihre Hände auf die Schulter des finster blickenden Mannes legend und ihm mit einem unbezeichnenbaren Ausdruck ins Antlitz schauend, «ich vermag nur meines Herzens ganze Seligkeit für mein Kind zu opfern. Du aber vermagst es, meines Kindes bedrohtes Leben zu erhalten und zu beglücken!»

«Hast du nicht bereits das höchste Opfer von mir gefordert?» gab Graf Steinfels mit düsterem Tone zurück, während seine flammenden Blicke wie gebannt durch den rührenden Zauber, welcher in Seraphines thränenumflorten Augen lag, mit tiefinniger Zärtlichkeit auf dem süßen, schmerzdurchgeistigten Antlitz der zarten, lieblichen Frau hafteten.

(Fortsetzung folgt.)

## Feuilleton.

### Am seinetwillen.

Roman von M. Lichtenberg.

(55. Fortsetzung.)

«Lilly findet es wahrscheinlich sehr romantisch, ihren Lebensretter zu lieben, und meint sicherlich, mich durch ihre Gunst auf das höchste zu beglücken. Doch sei überzeugt,» versicherte Graf Steinfels, Seraphine fast gewaltsam zu sich emporziehend und mit seinen Armen umschlingend, «wenn Lilly sieht, daß ich ihre Reigung nicht erwidere, wird sie von selbst so klug sein, diese phantastische Liebesträumerei wieder aufzugeben.»

«Sieh mich an, Bruno,» warf Seraphine mit schmerzenden Lippen ein, während sie ihm ihr schneebleiches Antlitz mit den thränenmüden, todestraurigen Augen voll und ganz zuwandte, «und du wirst begreifen, was ich in den letzten zwei Tagen erduldet und wie übermenschlich ich gekämpft habe, ehe ich mein nach endlosem Glück durstendes Herz zur Entjagung zwang. Du kannst und wirst nicht glauben, daß ich es vermöchte, dich, den Mann meiner einzigen und ewigen Liebe, aufzugeben und dir so bitter weh zu thun, wenn es nicht wirklich das Leben meines Kindes gälte!»

«Willst du mich wahnsinnig machen, Seraphine?» brach Graf Steinfels da stürmisch aus, indem er die unter seinen heftigen Worten zusammenzuckende Gestalt der jungen Frau so fest an sich presste, als



Als neues außerordentliches Erfordernis wurde der Betrag von 6400 fl. zum Grundankauf für die in Graz zu errichtende Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt in den Voranschlag einbezogen.

Diese Mehrererfordernisse für den Etat des Ministeriums des Innern von zusammen 320.820 fl. werden zum größten Theile dadurch ausgeglichen, daß aus dem bisherigen Voranschlag des Ministeriums des Innern Erfordernisse von zusammen 172.873 fl. — meist außerordentliche Credite für Straßenbauten — und aus dem Investitions-Präliminare des Ministeriums des Innern Credite von zusammen 98.000 fl. eliminiert werden.

#### 5.) Ministerium für Landesverteidigung.

In der letzten Zeit ergab sich die Gelegenheit, die schon längere Zeit schwebende Frage einer anderweitigen Unterbringung des Landesverteidigungs-Ministeriums durch die Erwerbung der Häuser in der innern Stadt, Babenbergerstraße Nr. 5 und Riblungengasse Nr. 10, zu Lösung zu bringen. Der Kaufpreis beträgt 1,150.000 fl.; hievon wird der im laufenden Jahre bar auszuzahlende Theilbetrag durch Inanspruchnahme eines Credits von 770.000 fl. pro 1898 bedeckt, während der Rest in drei Jahresraten in den Jahren 1899, 1900 und 1901 beglichen werden soll. Zur thunlichsten finanziellen Ausgleichung dieses Mehrererfordernisses wurde der für Kasernbauten in Dalmatien und Galizien im Investitions-Präliminare pro 1898 vorgesehene Credit von 634.000 fl. eliminiert; das obige Erfordernis von 770.000 fl. wurde dagegen in den Voranschlag, und zwar unter Erfordernis-Capitel 23 des Finanzministeriums, «Dicastral-Gebäude», einbezogen.

#### 6.) Ministerium für Cultus und Unterricht.

Für den Bau der Kunstakademie in Prag wurde als erste Rate das außerordentliche Erfordernis von 50.000 fl. in den Voranschlag einbezogen. Die weiter zum Grundankauf für diesen Bau präliminierte Ausgabe von 20.000 fl. ist lediglich eine durchlaufende Post, indem der gleiche Betrag von 20.000 fl. in die Bedeckung als Beitrag der Stadtgemeinde Prag für den vorbezeichneten Zweck aufgenommen wurde.

Weiter ergab sich eine Erhöhung des Erfordernisses für den Religionsfonds in Görz um 12.000 fl. Der außerordentliche Credit von 15.000 fl. für die Restaurierung des Glockenthurmes in Spalato (13. Rate) mußte, entsprechend dem Stande der Bauaction, um 10.000 fl. erhöht werden; bei dem Religionsfonds in Triest war für die Restaurierung der Neustadt-Pfarrkirche in Triest ein neues außerordentliches Erfordernis von 6600 fl. zu präliminieren.

Auch der Titel «Hochschulen» weist eine Erhöhung des Erfordernisses, und zwar von 900 fl. im Ordinarium und von 58.600 fl. im Extra-Ordinarium, auf; von letzterem Betrag entfallen 20.000 fl. auf Herstellungen an der deutschen Universität in Prag und 35.000 fl. auf Nachtrags-Erfordernisse für den Bau der technischen Hochschule in Lemberg.

Geringfügige Erhöhungen erfuhren ferner der Credit für die Mittelschulen um 1900 fl. und für das Museum für Kunst und Industrie um 2420 fl.

#### 7.) Finanzministerium.

Die Erhöhung des ordentlichen Credits der Centralleitung um 43.604 fl. resultiert zum größten Theile lediglich aus einer Verschiebung in der Präliminierung, indem das Erfordernis für eine Anzahl von Functionären des Finanzministeriums, welches bisher bei den Etats einzelner Dienstzweige präliminiert war, in die Centralleitung überstellt wurde.

Hiemit im Zusammenhange steht die Ermäßigung des ordentlichen Erfordernisses für den Grundsteuer-Cataster um 10.190 fl. und für Salzerzeugungs- und Einlösungskosten um 14.900 fl.

Das ordentliche Erfordernis der leitenden Finanzbehörden wurde durch Herabsetzung der vorgesehenen Creditreserve um 30.000 fl., jenes für die Verwaltungsauslagen der Verzehrungssteuer um 19.080 fl. restringiert; dagegen mußten erhöht werden: der ordentliche Credit für den directen Steuerdienst erster Instanz um 63.100 fl., da sich anlässlich der Durchführung der Steuerreform unabwendbare Mehransprüche geltend machen, dann der ordentliche Credit des Stempelgefälles um 50.000 fl. infolge höherer Kosten der Erzeugung der neuen Stempelwertzeichen.

Der außerordentliche Credit von 503.000 fl. für Neubauten der Salzerzeugung konnte um 200.000 fl. ermäßigt werden, da für diese Zwecke noch bedeutende Creditreste aus dem Vorjahre verfügbar sind.

Die durchlaufende Post von 100.000 fl., welche bisher als Antheil des Staates an den Ueberschüssen der Gefällsstrafgelder unter den Einnahmen der Finanzverwaltung und als Belohnungen aus diesem Antheile unter den Ausgaben der Finanzverwaltung präliminiert war, wurde sowohl im Erfordernisse als in der Bedeckung in das Capitel «Allgemeine Cassenverwaltung» überstellt.

Im Münzwesen ist anlässlich der Ausprägung von Medaillen Erfordernis und Bedeckung um je 10.000 fl. höher präliminiert.

#### 8.) Eisenbahnministerium.

In dem Präliminare dieses Ministeriums ergab sich die Nothwendigkeit zahlreicher Aenderungen.

Das Erfordernis der Centralleitung wurde erhöht um netto 214.000 fl., wovon 184.000 fl. auf die entsprechend den günstigeren Betriebsergebnissen des Jahres 1897 erhöhte Vorschreibung an Erwerbsteuer sammt Umlagen, 30.000 fl. auf eine Aufbesserung der Pensionsverhältnisse der Staatseisenbahn-Bediensteten entfallen.

Die Erhöhung des Ausgabepräliminaries der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen um 6900 fl. hat ihre Ursache in einem Mehranspruch an Reise-Auslagen.

Das Erfordernis für den Staatsbahnbetrieb zeigt im Ordinarium eine Erhöhung von 2,103.700 fl.

Das Mehrererfordernis resultiert aus einem Aufwande von 297.000 fl. zur Einführung günstigerer Normen für die Dienst- und Ruhezeit des Personals und mit dem Reste hauptsächlich aus der nach den nunmehr vorliegenden Ergebnissen des Jahres 1897 zu gewärtigenden Verkehrszunahme.

Auf Grundlage der Ergebnisse des Jahres 1897 konnte aber anderseits auch die Bedeckung an Einnahmen aus dem Staatsbahnbetriebe um 2,064.200 fl. (hievon 2,051.700 fl. Transport-Einnahmen) erhöht werden.

Als außerordentliche Ausgabe für den Staatsbahnbetrieb wurde der Aufwand für Investitionen auf der ehemaligen Pilsen-Priesterer Bahn mit 29.600 fl. neu präliminiert; diese Post ist jedoch durchlaufend, da derselben als neue Bedeckung der von der vor-maligen Verwaltung der genannten Bahn erlegte Abfindungsbetrag von 29.600 fl. gegenübersteht.

Es gelangen aber anderseits einige bisher präliminierte außerordentliche Credite für den Staatsbahnbetrieb im Betrage von 242.500 fl. zur vollständigen Ausschcheidung aus dem Voranschlag des Eisenbahnministeriums, so daß schließlich die Bilanz dieses Voranschlages keine wesentliche Aenderung erfährt.

Dagegen war im Investitions-Präliminare des Eisenbahnministeriums eine effective Erhöhung des Erfordernisses nicht zu vermeiden, da in dieses Präliminare vor allem das Erfordernis von 2,000.000 fl. für Herstellungen und Einrichtungen zum Zwecke der Erhöhung der Verkehrssicherheit auf den Staatsbahnen eingestellt werden mußte, anderseits aber nur zwei Posten, nämlich die Erfordernisse von 160.000 fl. und 150.000 fl. zur Betheiligung des Staates an der Capitalsbeschaffung für den Bau der Bahnen Hinter-Trübau-Lochowitz und Jenbach-Mairhofen, ausgeschieden werden konnten.

Die weiteren Mehrererfordernisse von 260.000 fl. für den Bau der Eisenbahnlinien Freudenthal-Klein-Mohrau, Haugsdorf-Weidenau und Barzdorf-Zauernigg, von 44.700 fl. für Investitionen auf der Wiener Verbindungsbahn und von 50.000 fl. für Anlage des Rangierbahnhofes Podgorze-Plowow werden durch Interessentenbeiträge und Realisirungen von Investitions-Fonds im Gesamtbetrage von 305.000 fl. größtentheils ausgeglichen.

#### 9.) Ackerbauministerium.

Im Voranschlag dieses Ministeriums ergibt sich, abgesehen von der geringfügigen Erhöhung des ordentlichen Erfordernisses der Forst- und Domänen-Directionen um 1120 fl. und einem außerordentlichen Mehrererfordernisse von 25.500 fl. für productive Anlagen der Montanwerke, der bedeutende Mehrbedarf von 200.000 fl. zur Behebung der durch die vor-jährige Hochwasser-Katastrophe in den Staats- und Religionsfonds-Forsten und Domänen verursachten Schäden.

#### 10.) Justizministerium.

Der ordentliche Credit für die Justizverwaltung in den Königreichen und Ländern mußte im Hinblick auf den erhöhten Bedarf an Diurnisten, der sich zu Beginn dieses Jahres infolge der Justizreform geltend machte, um 113.000 fl., der außerordentliche Credit von 50.000 fl. für Errichtung neuer Gerichte und Aenderungen im Personale mit Rücksicht auf die bevorstehende Errichtung neuer Gewerbegerichte um 10.000 fl. erhöht werden.

Die Activierung des Consular-Obergerichtes in Constantinopel bedingt pro 1898 für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder einen neuen Aufwand von 15.470 fl.

Für Herstellungen bei der Strafanstalt Wisnicz wurde ein neuer außerordentlicher Credit von 13.197 fl. vorgesehene.

Die Erhöhung des ordentlichen Credits der Strafanstalten um 29.000 fl. ist durch Mehranschaffung von Arbeits-Material verursacht und wird durch eine in das Präliminare einbezogene Erhöhung des Erlöses für Arbeitsproducte um 44.000 fl. überdeckt.

Da es weiter möglich war, die Baucredite, welche im Voranschlag und Investitions-Präliminare des Justizministeriums eingestellt waren, um den Betrag von 125.500 fl. zu reducieren, so wird durch die vorgenommenen Aenderungen die Bilanz des Gesamtpräliminaries des Justizministeriums (Voranschlag und Investitions-Präliminare) nur um 11.167 fl. zu Lasten des Erfordernisses verschoben.

#### 11.) Subventionen und Dotationen.

In den Entwurf des Voranschlages pro 1898 war eine Bedeckungspost von 100.000 fl. als Abschlagszahlung aus dem Reinertrags-Ueberschusse auf die 4proc. Garantie-Zinsschuld der österreichischen Nordwestbahn einbezogen worden. Die Betriebsergebnisse der k. k. priv. österreichischen Nordwestbahn (garantirtes Reg.) im Jahre 1897 waren jedoch derart, daß die Bahn nicht nur keine Abschlagszahlung auf die Garantieschuld zu leisten haben, sondern die Garantie wieder mit rund 380.000 fl. in Anspruch nehmen wird.

Es mußte daher obige Bedeckungspost von 100.000 fl. aus dem Voranschlag ausgehoben, dagegen das Garantie-Erfordernis von 380.000 fl. präliminiert werden, und resultiert somit hieraus eine Bilanzverschlechterung des Voranschlages von 480.000 fl.

#### 12.) Staatsschuld.

Bei der früheren Präliminierung des Erfordernisses an Zinsen der Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder wurde ein Pauschalbetrag von 500.000 fl. für die im Jahre 1898 zu begebende Investitionsrente in Rechnung gestellt und hiebei von der Voraussetzung der Begebung der Rente zu Beginn des Jahres 1898 ausgegangen. Mit Rücksicht auf die Verschiebung der Emission der Investitionsrente konnte das erwähnte Zinsenerfordernis um 400.000 fl. herabgesetzt werden.

13.) Die Einnahme aus der Theilung der Kaufschillings-Einzahlung der Südbahn-Gesellschaft wurde um 503.900 fl. höher präliminiert, da nunmehr auch die für das Betriebsjahr 1897 zu leistende und im Jahre 1898 zur Abstattung gelangende Abschlagszahlung in Rechnung gestellt werden konnte.

Nach Durchführung dieser Aenderungen würde sich im Staatsvoranschlag ein Erfordernis von 717,946.604 fl. und eine Bedeckung von . . . . . 722,271.982

folomit ein Präliminariüberschuss von . . . . . 4,325.378 fl. ergeben, während bei der ersten Aufstellung des Voranschlages ein Ueberschuss von 3,979.455 fl. resultierte. Es mußte aber damals mit einer Erhöhung der Beitragsquote für die gemeinsamen Angelegenheiten, welche provisorisch nur mit der pro 1897 bewilligten Ziffer ins Budget pro 1898 einbezogen war, um circa 3,000.000 fl. gerechnet werden, so daß nur ein Ueberschuss von rund 940.000 fl. disponibel erschien.

Nach den am 26. December 1897 Allerhöchsthin functionierten Delegationsbeschlüssen hat jedoch die Beitragsquote eine Erhöhung nicht erfahren, so daß der ganze Ueberschuss des Voranschlages von 4,325.378 fl. präliminarmäßig zur Verfügung steht. Dieser Umstand wurde dazu benützt, das Investitionspräliminare, dessen Netto-Erfordernis durch die vordargestellten Aenderungen sich gegen das ursprüngliche Präliminare um 927.700 fl. erhöhen mußte, zu entlasten, indem die im Investitionspräliminare der Ministerien des Innern, für Cultus und Unterricht, der Finanzen, des Handels und der Justiz vorgesehenen Credite für Neubauten im Gesamtbetrage von 3,976.450 fl. und gleichzeitig die im Investitionspräliminare des Ministeriums für Cultus und Unterricht vorgesehene correspondierende Bedeckungspost von 100.000 fl. aus dem Investitionspräliminare ausgeschieden und in die entsprechenden Aufwands-, beziehungsweise Einnahmestricke des Voranschlages überstellt wurden.

Bezüglich der Bau-Erfordernisse für die Hochschulen in Wien und Prag von zusammen 598.000 fl. wurde von dieser Ueberstellung in den Voranschlag Umgang genommen, da es sich hiebei, wenn gleich in dem vorliegenden Präliminare verhältnismäßig nicht allzu hohe Summen in Betracht kommen, doch im ganzen um große und weitausegreifende Bau-Actionen handelt.

Durch die Einbeziehung der Bau-Erfordernisse von zusammen 3,976.450 fl. in die obbezeichnete Voranschlagssumme erhöht sich das Erfordernis im Staatsvoranschlag auf 721,923.054 fl. und erübrigt im Entgegenhalte der Bedeckung von 722,371.982 fl. ein Ueberschuss von 448.928 fl. Dagegen reducirt sich das obbezeichnete Erfordernis des Investitions-Präliminaries um den gleichen Betrag von 3,976.450 fl. auf 26,436.030 fl., so daß sich nach Abzug der Bedeckung von 1,729.050 fl. das durch Begebung von Obligationen der Investitionsrente zu deckende Netto-Investitions-Erfordernis auf 24,706.980 fl. (gegen 27,655.730 fl. nach dem ersten Präliminarentwurfe pro 1898) stellt.



**Politische Uebersicht.**

Laibach, 31. März.

Für Sonntag, den 3. April, ist der gemeinsame Ministerrath anberaumt, in welchem der gemeinsame Vorschlag der Berathung unterzogen und seitens der Regierungen definitiv festgestellt werden soll.

Die nächste Sitzung des Herrenhauses findet am 5. April statt.

Anknüpfend an die Annahme der Flottenvorlage im deutschen Reichstage bespricht das „Fremdenblatt“ die österreichischen Flottenverhältnisse und betont, daß auch bei uns die Nothwendigkeit der Vermehrung der Flotte, vornehmlich an Schlachtschiffen mit höherem Tonnengehalt, allgemein eingesehen werde. Diese Nothwendigkeit sei schlagend erwiesen worden, als unsere Escadre vor Kreta lag. Es wäre damals nicht möglich gewesen, gleichzeitig auch anderen maßgebenden Ortes Schiffe zu halten. Es wird hervorgehoben, daß weder in Ostasien noch in der Levante ein österreichisch-ungarisches Schiff kreuzt. Zum Schutze unseres Handels und zur Wahrung unseres Ansehens sei die Vertretung der Monarchie nothwendig, und es sei daher zu wünschen, daß auch die österreichisch-ungarischen gesetzgebenden Körperschaften den Verhältnissen, welche sich in Bezug auf die Interessen zur See herausgebildet haben, Rechnung tragen. — Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Budapest gemeldet wird, soll das außerordentliche Erforderniß, welches seitens der Marineverwaltung für den Ausbau der Schlachtenflotte in Aussicht genommen wird, sich auf 45 bis 50 Millionen Gulden belaufen. Die Inanspruchnahme des Credits von den Delegationen soll aber auf eine längere Reihe von Jahren vertheilt werden.

Wie die Blätter melden, hat der Statthalter von Galizien, Fürst Sanguszko, der eben in Wien weilte, vorgestern sein Demissionsgesuch überreicht, welches angenommen wurde. In Anerkennung seiner Verdienste verlieh ihm Seine Majestät der Kaiser das goldene Vlies. Fürst Sanguszko wurde auf den Statthalterposten im Herbst des Jahres 1895 berufen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte gestern Ministerpräsident Baron Banffy in Beantwortung der Interpellation des Abg. Kossuth, die Regierung habe in keiner Weise die 1848er Gesetze bezüglich der Pressfreiheit verletzt, sondern diese Gesetze lediglich den veränderten Verhältnissen angepaßt. Was die Prüfung der Postpakete und Kreuzbandsendungen betreffe, so könne man nicht von einem cabinet noir sprechen. Bei den betreffenden Recherchen handelte es sich um bereits confiszierte Druckorten. Auch von einer Verletzung der Versammlungs- und Redefreiheit könne keine Rede sein. Angesichts der maßlosen Agitation hielt es die Regierung für nothwendig, energische Maßnahmen für die persönliche und Vermögenssicherheit zu treffen, weshalb gegenüber Versammlungen zu staatsgefährlichen und gegen die Rechtsordnung verstoßenden Zwecken mit der nöthigen Strenge vorgegangen wurde. Franz Kossuth erklärte, die Antwort nicht zur Kenntnis zu nehmen, und beharrte auf seiner Behauptung, daß die neuen Pressverordnungen nichts anderes als Einschmuggelung der Censur und des objectiven Verfahrens seien. Ministerpräsident Baron Banffy wiederholte, daß die Regierung absolut nicht daran denke, die Censur oder das objective Verfahren einzuführen, worauf die Antwort zur Kenntnis genommen wurde. Minister des Innern Perczel erklärte in Beantwortung einer Interpellation, daß die von der Polizei vorgenommenen Hausdurchsuchungen bei socialistischen Führern vorgenommen wurden im Interesse der öffentlichen Ordnung. Die Antwort wurde gleichfalls zur Kenntnis genommen. Das Haus trat sodann die Osterferien an. Die nächste Sitzung findet am 13. April statt.

Man schreibt aus Paris: Man gibt sich hier der Erwartung hin, daß die Budgetdebatte im Senate bis Samstag, den 2. April, beendet sein werde. Die Budgetcommission hat verschiedene Herabsetzungen der Credite vorgeschlagen, und es ist wohl anzunehmen, daß der Senat den Anträgen seiner Commission zustimmen werde.

Nach einer aus Madrid einlangenden Meldung ist, infolge der starken Inanspruchnahme der Regierung durch die Zuspitzung der spanisch-amerikanischen Differenz sowie durch die Vorbereitung der nunmehr beendeten Kammerwahlen, bezüglich der Neubesezung des Unterstaatssecretariats im Ministerium des Aeußern noch keine Entscheidung getroffen worden und hat sich daher auch die Abreise des neuernannten spanischen Botschafters am Wiener Hofe, Herrn Agüera, der dieses Amt bisher bekleidete, verzögert. Man glaubt, daß es Herrn Agüera möglich sein werde, seinen neuen Posten um die Mitte des nächsten Monats anzutreten. Ferner wird von dort gemeldet, daß der Herzog von Tamames zum Nachfolger des Grafen Villagonzalo auf dem spanischen Botschafterposten in Petersburg ausersehen sei.

Im liberalen Unionsclub hielt der englische Parlaments-Untersecretär des Colonialamtes Selborne eine Ansprache, in welcher er sagte, es sei vollkommen sicher, daß keine menschliche Macht Rußland aufhalten könne, die Mandchurie zu besetzen. Die Regierung müßte eine Verletzung der englischen Rechte in China zu einem casus belli machen. England habe in China nichts verloren, was hätte festgehalten werden müssen.

Nach einer aus Cetinje zugehenden Meldung hat Fürst Nikolaus gegenüber dem serbischen Gesandten, Oberstlieutenant Masin, der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß öftere persönliche Begegnungen zwischen dem Könige Alexander und dem Fürsten im beiderseitigen Interesse gelegen wären. Man halte es dort für wahrscheinlich, daß diesem Wunsche des Fürsten seitens des serbischen Monarchen Rechnung getragen werden dürfte, umso mehr, als nach den Versicherungen, die der serbische Gesandte dem Fürsten gegenüber abgegeben hat, König Alexander auch seinerseits der Befestigung der anlässlich der Zusammenkunft der beiden Herrscher in Belgrad und Cetinje geknüpften brüderlichen Bande hohen Wert beimeße.

Nach einer aus Athen zugehenden Meldung verlautet dort, daß die Repatriierung der kretischen Flüchtlinge, deren Zahl sich auf ungefähr 17.000 belaufen soll, noch nicht in nächster Zeit, sondern erst in zwei bis drei Monaten erfolgen wird.

Wie man aus Paris meldet, hat die französische Regierung die Note der Pforte, betreffend die Candidatur Karatheodori Paschas für den kretischen Gouverneurposten, dahin beantwortet, daß die Mächte im Interesse der Wiederherstellung dauernder friedlicher Zustände auf der Insel auf der Ernennung eines nicht-ottomanischen Staatsangehörigen zum Gouverneur beharren müssen. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Cabinette von London und Rom bereits unter dem 27. d. M. der Pforte Antworten des gleichen Sinnes zugehen ließen.

Ueber den spanisch-amerikanischen Conflict wird gemeldet: Präsident Mac Kinley hält die ursprünglichen Forderungen aufrecht, nämlich die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten auf Cuba und Freilassung der Concentrados. Sollten sie von Spanien verworfen werden, so werde Mac Kinley die Angelegenheit unverzüglich dem Congresse unterbreiten. Ein Vorschlag, welcher die Gestalt einer formellen Forderung noch nicht angenommen hat, sei Spanien gemacht worden, nämlich die Truppen zurückzuziehen und den Cubanern gegen eine Entschädigung die Unabhängigkeit zu gewähren. — Reuters Office meldet aus Washington: Hervorragende Mitglieder beider Parteien des Repräsentantenhauses arbeiten dahin, die Abstimmung über die Frage der Intervention auf Cuba sicherzustellen. Es besteht im Hause und in dem Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten eine starke Stimmung gegen die Bewilligung des Credits für die nothleidenden Cubaner, wenn nicht gleichzeitig eine Action ins Werk gesetzt werde, um den Feindseligkeiten auf Cuba ein Ende zu machen. Einige Senatoren, welche gestern abends mit dem Präsidenten Mac Kinley gesprochen hatten, ließen verlauten, Spanien habe einen Waffenstillstand auf Cuba vorgeschlagen, der Präsident bestche aber auf weiteren Bedingungen, welche anzunehmen Spanien nicht geneigt scheint.

**Tagesneuigkeiten.**

(Vertretung agrarischer Interessen.) Die freie Vereinigung der Vertretung agrarischer Interessen wählte einstimmig den Grafen Karl Zedtwitz zum Präsidenten und die Abgeordneten Ballinger und Czegez zu Stellvertretern. Nach Besprechung der anlässlich der Durchführung der Steuerreform aufgetretenen Unzulänglichkeiten wurde beschlossen, eine Denkschrift auszuarbeiten, dem Club der Majorität zur Annahme vorzulegen und im Hause thunlichst bald einzubringen, um die Regierung, beziehungsweise den Finanzminister, zu veranlassen, daß bei den Arbeiten der Schätzungscommissionen berechnete Beschränkungen volle, im Geiste der beschlossenen Gesetze und in Erfüllung der von der Regierung gemachten Zusagen begründete Berücksichtigung finden.

(Erdbagnetismus.) Die Anziehungskraft der Erde auf die Magnetnadel ist nicht nur verschieden an verschiedenen Orten, sondern verändert sich von Jahr zu Jahr. Zur Feststellung dieser Thatsache werden jetzt überall magnetische Landesaufnahmen gemacht. In Oesterreich hat die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien Herrn Professor Josef Liznar mit dieser Aufgabe betraut. Es galt, die Veränderungen seit 40 Jahren zu ermitteln. Im Jahre 1850 hatte Professor Krell die erste derartige Aufnahme gemacht. Es haben sich nun bedeutende Unterschiede ergeben. Die Declination, d. i. die Abweichung der Nadel nach Westen, hat durchschnittlich um 4 Grad und die Inclination, d. h. die Neigung gegen den Horizont, um 1 Grad abgenommen. Besonders abnorme Verhältnisse haben sich in Ostgalizien gezeigt. Im Küstengebiet wurde allgemein die Wahrnehmung gemacht, daß das Festland eine zu

große, die vorgelagerten Inseln eine zu kleine Declination aufweisen. Die Ursache dieser Erscheinungen ist bis heute nicht erforscht. Für den 7. September d. J. ist nach Bristol ein internationaler Congress einberufen worden, um über Erdmagnetismus und Luftelektricität zu verhandeln.

(Pariser Weltausstellung 1900.) In einigen Tagen begibt sich der Conservator am Colonialmuseum in Haarlem, E. A. von Saher, nach Java, um von den Basreliefs und Bildern alter Hindu-Tempel in der Umgegend von Djokjakata Reproduktionen anzufertigen. Diese sind für die Ausschmückung der Terrassen, Gebäude und Wandflächen auf dem Terrain der niederländisch-indischen Abtheilung der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 bestimmt. Im Auftrage der französischen Regierung sind früher Abgüsse von Tempeltheilen in Mexiko angefertigt worden, die Herstellung des dazu verwendeten Stoffes blieb aber ein Geheimniß, um dessen Veröffentlichung oder Mittheilung man wiederholt vergeblich ersucht hatte. Herr v. Saher hat nun ein eigenthümliches Verfahren entdeckt, das die Reproduktion bedeutend erleichtert und namentlich die mit großen Kosten verknüpfte Zuziehung Sachverständiger überflüssig macht. Abgüsse sollen hauptsächlich genommen werden von den Bildern im Museum der batavischen Gesellschaft für Künste und Wissenschaften sowie von den auf das Leben Buddhas sich beziehenden Basreliefs des Borobudur, des größten und am besten erhaltenen Buddha-Tempels, in welchem der König von Siam bei seinem letzten Besuche in Java religiöse Ceremonien verrichtet hat.

(Ein bescheidener Privatmann.) Der Kaiserinnen und Prinzessinnen Legate aus seinem durchaus nicht „millionären“ Vermögen hinterläßt, dürfte zu den Seltenheiten gehören. In England ist soeben ein anspruchsloses Schulmeisterlein Namens Henry Wymouth Gibbs gestorben, der aber in seiner Jugend, und zwar vom Jahre 1852 bis 1858, der Lehrer des Prinzen von Wales gewesen ist. Das Testament des sechsund-siebzigjährigen Mannes enthält merkwürdige Clauseln. Außer daß er verschiedenen Hospitälern die Summe von je 2000 Mark vermacht, bestimmte er, daß zwei Pakete mit Briefen der Königin Victoria eingehändigt werden sollen. Seinem früheren Bögling, dem Prinzen von Wales, vermachte er sein von Watts, einem berühmten englischen Porträtisten, gemaltes Bild. Eine wertvolle Radierung, Schloß Windsor darstellend, ist für die Kaiserin Friedrich bestimmt. Den Prinzessinnen Victoria und Maud war die Summe von 50.000 Mark zugebacht. Mr. Gibbs muß aber über die Vermählung der Prinzessin Maud mit dem Prinzen Karl von Dänemark sehr ungehalten gewesen sein, denn ein späteres Codicill reducirt das ursprüngliche Legat für Prinzessin Maud und substituirt dafür nur einhundert Guineen, d. h. zweitausend und einige Mark. Dem Herzog von York und der Herzogin von Fife vermachte er je hundert Guineen. Der Rest seines Vermögens geht an Verwandte und Freunde über. Außerdem wünscht der Sonderling, daß er verbrannt und seine Asche in einem Sarge der Erde übergeben werde.

(Parnells Mutter verbrannt.) Wie man aus London meldet, verlor die 80jährige Mutter des verstorbenen „ungekrönten Königs der Iren“, Parnell, auf schreckliche Weise ihr Leben. Die Matrone saß mit einer Zeitung in der Hand neben dem Ofen; da schlugen plötzlich die Flammen aus dem Kamin und ergriffen die Kleider der alten Frau. Frau Parnell erlag ihren schrecklichen Brandwunden.

(Ein durchgebrannter Impresario.) In Nizza ist, wie dies fast jedes Jahr zu geschehen pflegt, der Impresario des Opernhauses, Signor Campocasso, durchgebrannt. Die Stadt leistet für die Opernspielzeit eine Beihilfe von 100.000 Francs, außerdem macht der Impresario bei den Maskenbällen während des Carnevals Rieseneinnahmen, aber die Fastenzeit ist mager, und da brennen dann die Herren Impresarii in der Regel durch. Ueber derartige Zwischenfälle regt man sich in der Nachbarschaft von Monte Carlo nicht sonderlich auf. Die Operngesellschaft spielt auf Theilung weiter.

(Ein flüchtiger Consul.) Aus Christiania wird gemeldet: Dem „Dagbladet“ zufolge ist der schwedisch-norwegische Consul in Newyork, Wogen, spurlos verschwunden. Man vermuthet, daß Wogen sich Unterschleife habe zuschulden kommen lassen. Der schwedisch-norwegische Gesandte in Washington, Grip, erhielt den Befehl, sich nach Newyork zu begeben und die Verhältnisse zu untersuchen. Die amerikanischen Behörden wurden auf telegraphischem Wege ersucht, Wogen zu verhaften.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Neues Lehrbuch.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat die allgemeine Zulässigkeit des Buches: „Mayer, Dr. Fr. M., Zgodovina srednjega veka.“ Nach dem Lehrbuche für die unteren Classen der Mittelschulen bearbeitet von Anton Raspret. Mit 26 Abbildungen. Laibach 1897. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg. Preis geheftet 1 K 60 h, gebunden 2 K., zum Unterrichtsgebrauche an Mittelschulen, an denen in slovenischer Sprache gelehrt wird, ausgesprochen. — o.



(Salonwagen der k. k. Staatsbahnen.) Auf den k. k. österreichischen Staatsbahnen stehen dem Publicum von nun an mit besonderem Luxus und mit vollständigen Betten ausgestattete Salonwagen zur Verfügung. Für die Benützung derselben sind ausnahmsweise nur zwölf Schnellzugstarten erster Classe zu lösen, eventuell ist auch der zwölffache Betrag des für Zugszüge per Person normierten Zuschlages zu entrichten, insofern nicht mehr als zwölf Personen im Wagen Platznehmen.

(Exercitien.) Wie alljährlich, finden auch heuer in deutscher Sprache Exercitien unter Leitung der hochwürdigen P. P. Jesuiten statt. Dieselben beginnen morgen abends in der St. Florianikirche und enden Mittwoch früh. Es wird diese Tage hindurch in der Früh um 6 Uhr ein Vortrag mit heil. Messe und um 7 Uhr abends ein Vortrag mit hierauf folgendem Segen gehalten.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 20. bis 26. März kamen in Laibach 18 Kinder zur Welt, dagegen starben 22 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberculose 4, Entzündung der Athmungsorgane 1, infolge Unfalles 1, durch Selbstmord 1 und an sonstigen Krankheiten 14 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 4 Ortsfremde und 9 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Diphtheritis 5, Variocella 2 und Erysipel 1 Fall.

(Aus Adelsberg) geht uns über die dermaligen sanitären Verhältnisse die Mittheilung zu, dass im dortigen Bezirke im Verlaufe der letzteren Zeit die Influenza die Hauptkrankheit gewesen und auch im Wippacher Bezirke aufgetreten ist. Dieselbe breitet sich langsam aus und dauern die einzelnen Epidemien sehr lange. Im ganzen erkrankten in 24 Gemeinden 1534 Personen (6.4 pCt. der Bevölkerung), von denen 9 gestorben sind. Nebst der Influenza hat die Diphtherie eine erhöhte Bedeutung gehabt, indem sie in Adelsberg in einem Hause als Hausepidemie auftrat, bei welcher Gelegenheit sich bei einem sehr verzweifelten Falle die Heilserumbehandlung vortrefflich bewährte.

(Gemeindevorstand's-Wahlen.) Bei der am 17. März d. J. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes in Krainburg wurden gewählt: als Bürgermeister Karl Savnik, kaiserlicher Rath und Apotheker; als Gemeinderäthe: Dr. Valentin Stempihar, Advocat und Hausbesitzer, Vincenz Majdic, Mühlensbesitzer, Ferdinand Sajovic, Kaufmann, und Franz Dolenz, Kaufmann. — Bei der am 6. März d. J. stattgefundenen Wahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Massenfuß wurden gewählt, und zwar: zum Gemeindevorsteher Johann Povše, Grundbesitzer in Massenfuß; zu Gemeinderäthen: Karl Sabel, Grundbesitzer, Bäckermeister und Gastwirt in Massenfuß, Johann Dolensek, Grundbesitzer in Unter-Lainitz, Anton Majcen, Grundbesitzer und Gastwirt in Massenfuß, Josef Gorup, Grundbesitzer in Massenfuß und Josef Sirk, Gutsverwalter in Massenfuß.

(Waidmännische.) Im politischen Bezirke Radmannsdorf ist im abgelaufenen Jahre nachstehendes Wild zum Abschusse gelangt: 261 Rehe, 164 Gemsen, 517 Hasen, 1 Kaninchen, 83 Auerhähne, 28 Stück Birkwild, 92 Stück Haselwild, 3 Schneehühner, 67 Feldhühner, 7 Wachteln, 4 Waldschneepfe, 1 Wildgans, 33 Wildenten, 76 Füchse, 54 Marder, 2 Iltisse, 2 Fischottern, 13 Dachse, 12 Geier, 1 Uhu, 1 Eule sowie 84 Habichte, Falken und Sperber.

(Tod durch Verbrennen.) Am 28. März gegen 10 Uhr vormittags gieng die 78jährige Auszüglerin Maria Glavič aus Kozelevec, politischer Bezirk Rudolfswert, in ihren zu Boveštagora gelegenen Weingarten, um sich mit Nebenscheiden zu beschäftigen. Da es ziemlich kalt war, hatte sie im Weinkeller Feuer angemacht, um sich zu wärmen, wobei sie sich knapp neben das Feuer auf ein Stühlchen setzte. Hierbei fiengen ihre Kleider Feuer, worauf sich die Glavič aus dem Keller schleppte; sie blieb aber an der Wand lehnen, da sie schon starke Brandwunden erlitten hatte. Ihr Sohn Josef Glavič, Besitzer zu Boveštagora, welcher zu jener Zeit in seinem ungefähr 300 Schritte von der Unglücksstelle befindlichen Weingarten beschäftigt war, bemerkte, dass es aus dem Weinkeller seiner Mutter ungewöhnlich stark rauchte; er eilte dahin und traf seine Mutter zwar noch lebend, aber sie konnte nicht mehr sprechen und verschied gleich darauf. Die Kleider der Verunglückten waren total verbrannt. Beigefügt wird, dass das Feuer, bei welchem die Glavič ihren Tod fand, sonstigen Schaden nicht verursacht hat.

(Brand.) Am 22. März gegen 6 Uhr abends ist in dem theils hölzernen, theils gemauerten Hause des Besitzers Johann Beršek aus Streindorf Nr. 1, politischer Bezirk Rudolfswert, Feuer ausgebrochen, welches so rasch um sich griff, dass dieses sowie die an dieses Haus anstoßenden, gleichfalls theils hölzernen, theils gemauerten und mit Stroh gedeckten beiden Häuser des Besitzers Michael Rojc aus Seisenberg Nr. 106 und 107 sammt den darin befindlichen Getreide- und Lebensmittelvorräthen, einigen Kleidungsstücken, 90 fl. Bargeld und mehreren landwirtschaftlichen Geräthschaften in einer Stunde gänzlich eingeäschert wurden. Bei diesem Brande giengen auch ein Schwein und drei Kühner des Besitzers

Rojc zugrunde. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Dafs sich das Feuer nicht weiter verbreitete, ist nur dem raschen Eingreifen der Ortsbewohner und der alsbald an Ort und Stelle mit drei Feuerspritzen erschienenen Feuerwehr aus Seisenberg, welche sich insgesammt an der Löschung des Brandes sehr fleißig theiligten, zu danken. Der Besitzer Johann Beršek erlitt durch diesen Brand einen beiläufigen Gesamtschaden von 200 fl. und war nicht versichert. Rojc erlitt hingegen einen Schaden von 1400 fl. und war auf 370 fl. versichert.

(Diebstahl.) Am 19. März wurden, wie man uns aus Adelsberg meldet, dem Besitzer Johann Zeleršič in Grusce Nr. 23 während der heil. Messe durch unbekannt Thäter verschiedene Gegenstände, die im Schlafzimmer und in der Küche seines Hauses aufbewahrt waren, im Werte von ungefähr 12 fl. sowie 21 fl. Bargeld entwendet. Der Thäter, vermutlich ein Wandersbursche, der zur selben Zeit in der Nähe des Hauses von Kindern gesehen wurde, dürfte eine Fensterscheibe eingedrückt haben und durch das so geöffnete Fenster eingedrungen sein, während sämtliche Bewohner des Hauses bei der Messe waren. Die Inwigilierung nach dem Thäter wurde eingeleitet.

(Golica-Hütte.) Der Ausschufs der Section «Krain» des d. u. ö. Alpenvereines ersucht uns bekanntzugeben, dass die Thalstation für den Hütten Schlüssel der Golica-Hütte beim Karlsstollen aufgelassen wurde. Vereinsmitglieder, welche etwa die Hütte vor deren Eröffnung ohne Begleitung eines autorisierten Führers aus Mojsstrana-Bengensfeld (dieselben besitzen den A.-B.-Schlüssel) besuchen wollen, mögen sich wegen Ueberlassung eines Schlüssels mit dem Ausschusse unmittelbar ins Einvernehmen setzen. Der Beginn der Bewirtschaftung (voraussichtlich Mitte Mai) wird seinerzeit bekanntgegeben werden.

(Gastspiel Fröden.) Heute beendet der ausgezeichnete Künstler Herr Fröden sein erfolgreiches Gastspiel, das ihm so rasch die Gunst des Publicums erobert hat, in der Novität «Verjährt Liebe» von Sturm und Trau. Ein gemüthliches, anheimelndes Stück Wiener Lebens wird in der fesselnden Komödie entrollt, in der der Gast volle Gelegenheit hat, sich in einer seiner besten Rollen zu zeigen.

(Die Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines) hält heute abends um 8 Uhr in der Casino-Glashalle seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab, weshalb die Mitglieder ersucht werden, bestimmt erscheinen zu wollen.

**Literarisches.**

Die Allgemeine National-Bibliothek (C. Daberkovs Verlag in Wien, VII/1) schreitet rüstig vorwärts und nähert sich bereits der Nummer 200. Zum letzten Erscheinungsstermin sind 13 Nummern (6 Werke) zugleich zur Ausgabe gelangt und außerdem von den älteren Nummern Palmis: Camoens und Fichter von Ravenna. Von den neuen Nummern sei in erster Linie eines Gedichtbüchleins aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums gedacht, eine Anthologie, betitelt «Kaiser Franz Josef I. im Biede» (Nr. 184—85); der Doppelnummer ist das Porträt und der Namenszug Sr. Majestät beigegeben. Daran schließt sich ein anderes seltenes Buch, mit welchem der 70. Geburtstag Fercher's von Steinwand gefeiert wurde. Fercher, der Verfasser des Gedichtes «Gräfin Seelenbrand» und des preisgekrönten Dramas «Dankmar», ließ sich bewegen, einen neuen Band Gedichte, «Johannisfeuer» betitelt, herauszugeben. Es kommt nur selten vor, daß von einem in unserer Mitte weilenden hochbegabten Poeten, der sich in einem Kreise künstlerisch fühlender Literaten einen vornehmen Namen schuf, ein Werk in solcher Ausstattung und zu solchem Preise (30 kr. Nr. 181—3) unter das lesende Publicum tritt. Dem Büchlein ist außerdem ein treffliches Bildnis des idealen Dichterkopfes und eine Reproduction des Namenszuges beigegeben. Die Einleitung ist vornehmlich aus autobiographischen Mittheilungen gebildet und wird nicht nur die Freunde des Dichters, sondern auch den Historiker und Politiker interessieren. Als drittes Original-Werk verzeichnen wir «Die Pfahlbauern», Silhouetten aus slawonischen Urzeiten von Bilim Korajac, Pfarrer in Semlin; die deutsche Uebersetzung besorgte der Follorist Dr. Friedrich S. Krauß. Von Neudrucken haben wir endlich die trefflichen Arbeiten Adalbert Stifters «Feldblumen» (Nr. 186—7), «Der Hochwald» (Nr. 188—9) und «Die Narrenburg» (Nr. 190—1) zu erwähnen. Am 28. Jänner waren es 30 Jahre, daß Stifter das Zeitliche segnete. Seit diesem Tage sind seine berühmten Werke freies Eigenthum der gebildeten Welt. — Jede Nummer der National-Bibliothek kostet 10 kr.

Die «Romanwelt» beginnt ihr neues Quartal wieder überaus vielversprechend. Der führende Roman, den sie veröffentlicht: «Der Zug nach dem Osten», von einem jungen, offenbar sehr begabten Autor, Franz Sperber, erregt und spannt das Interesse durch den Boden und die Situationen, die er uns schildert. Gerade jetzt kommt dieser Roman zur rechten Zeit, da sich eben

der deutsche Reichstag in längeren Debatten mit der An gelegenheit der Ansiedlungscommission in Posen und Ostpreußen beschäftigt. Wohlthuend berührt, daß dieser aufschlußreiche Roman, der manches nicht allgemein Bekannte aufdeckt, sich jenseits von der Parteitendenz hält und streng sachlich bleibt.

Neben diesem Werke fesselt eine feine Novelle von Erik Stram, «Agnes Bittrop», der Frauenliebe und -Leben in ihrem tiefsten Wesen erfasst. Flotte Abwechslung bringt in den Ernst ein frisch und fesselnd geschriebener englischer Roman «Liebesrebell» von Roy Tellet. Außer diesen spannend einsetzenden Werken verspricht das Programm der «Romanwelt» dem Leser noch manche wertvolle Gabe: Novellen von der geistreichen Lou Andreas-Salome, Olga Wohlbrück, Adalbert Meinhardt, Novellen und Skizzen hervorragender Autoren des Auslandes. Dazu ein reiches Feuilletton, das alle Interessen unserer Zeit in Aufzügen von persönlicher Eigenart behandeln soll. Die «Romanwelt» wird sich sicher auch in diesem Quartale neue Freunde zu den alten gewinnen.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Febr. Bamberg bezogen werden.

**Neueste Nachrichten.**

**Sitzung des Abgeordnetenhauses**

am 31. März.

(Original-Telegramm.)

Finanzminister Dr. Raizl legt neuerlich das vom ehemaligen Finanzminister R. v. Bilinski im October 1897 eingebrachte Budget vor. Der Finanzminister gibt die bereits aus dem Budget bekannten vergleichenden Darstellungen beider Budgets. Man wird bemerken, sagt der Minister, daß im gegenwärtigen gegenüber dem eingebrachten Budget ein relativ hoher Ueberschuß, nahezu vier Millionen Gulden, beinahe verschwunden ist, wohingegen das Netto-Erfordernis für Investitionen im Budget sich beinahe um dieselbe Summe, um rund vier Millionen, vermindert hat. Dies erklärt sich daher, daß im October 1897 ein Erfordernis mit einer bedeutend höheren Post zur Bestreitung der gemeinsamen Auslagen gerechnet wurde. Diese Erhöhung ist pro 1898 tatsächlich nicht eingetreten, weshalb die Summe, welche reserviert war, frei wurde. Die Aufgabe des Investitions-Fondes ist, zunächst mit mehr oder minder verdeckten Resort-Schulden aufzuräumen.

Im Verlaufe seiner Rede erklärte der Herr Finanzminister, die Regierung betrachte gewisse politische Exigenzen als solche, deren rechtzeitige Befriedigung unbedingt zu gewähren wäre, wenn auch die Ausgleichsvorlagen ab 1. Jänner 1899 nicht die Befehlskraft erlangen würden.

Solche Exigenzen seien: Die Erhöhung der Beamtengehälter sobald als möglich im Laufe des heurigen Jahres, die Erhöhung der Dienerbezüge, die Aufhebung des Zeitungsstempels, die Aufhebung der ärarischen Wegmatten. Für diese drei Gruppen müsse die Bedeckung, wenn auch nur provisorisch, beschafft werden. Der Minister hebt schließlich die Nothwendigkeit der Milderung des Gesetzes über die Mobiliengebühren bei Uebertragung der kleinsten und kleinsten Bauerngrundstücke hervor. Ein diesbezügliches Gesetz wird dem Hause ehebalbigst vorgelegt werden.

Der Minister schließt, nach der Aufgabe und Bitte der Regierung an das Haus ist das Budget rechtzeitig zu erledigen, zunächst wenigstens das Provisorium zu bewilligen, damit die Regierung weiter wirtschaften und dann die Investitionsanleihe beginnen könne, die zweite Bitte ist, der Regierung zu helfen, daß diese Arbeit legislativisch ausgetragen werde. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen. Der Minister wurde beglückwünscht.)

Nach dem Exposé des Finanzministers wurde der 48gliedrige Budgetausschuß gewählt, sodann die Debatte über die Erklärung des Ministerpräsidenten fortgesetzt.

Graf Stürgkh erklärt u. a., die Partei des Redners werde für die Verfassung, vorbehaltlich der vernünftigen Weiterentwicklung derselben, unentwegt eintreten. Redners Partei stehe für den auf gegenseitiger Billigkeit beruhenden und annehmbaren Ausgleich mit Ungarn ein. Die Partei beklage, daß die Regierung ihren Standpunkt gegenüber der Sprachenfrage, dieser actuellen Frage, nicht zu erkennen gab. Es sei die gefestigte Regelung der Sprachenfrage zu verlangen, und Redners Partei werde bei diesen Bestrebungen eifrig mitwirken. Das Zusammenstehen aller Deutschen in nationalen Fragen und die Zurückstellung trennender Divergenzen kann umso mehr angestrebt werden, als auf dem heftig umstrittenen confessionellen Gebiete bereits eine mildere Auffassung eingetreten sei. Redners Partei stehe der Regierung in beobachtender Haltung gegenüber, mit völliger Unabhängigkeit und Actionsfreiheit.

Abg. Rauthner vermißt in den Erklärungen des Minister-Präsidenten die Angabe der Mittel zur



Milderung der nationalen Gegensätze. Redner verlangt, daß die Sprachenverordnungen durch ein Sprachen-

Abg. Basaty erörtert die Sprachenverordnungen Baden's und Gautsch', welche letztere er insbesondere in Bezug auf Mähren als Arroganz bezeichnet.

In der Abend Sitzung setzte das Abgeordnetenhaus die nachmittags unterbrochene Debatte über die Regierungserklärung fort.

Parlamentarisches.

Wien, 31. März.

(Original-Telegramm.)

Der Budgetausschuß constituirte sich. Dr. Pacak erklärte, daß Dr. Kramat nicht in der Lage wäre, eine eventuelle Wahl anzunehmen.

Die Quotendeputation constituirte sich und wählte den Grafen Schönborn zum Obmann, N. v. Zaworski zum Stellvertreter, Beer zum Referenten.

Spanien und Nordamerika.

(Original-Telegramme.)

Madrid, 31. März. (Meldung der Agence Havas.) Colonieminister Moret verlas im Minister-

Washington, 31. März. Das cubanische Central-Hilfscomité hat einen Dampfer gemietet, welcher Unterstützungen für die Concentrados nach Cuba bringen soll.

Telegramme.

Budapest, 31. März. (Orig.-Tel.) «Magyar Ujszag» meldet: In der Ortschaft Toba brach eine Revolte socialistischer Feldarbeiter und Bauern aus.

Bombay, 31. März. (Orig.-Tel.) In der vergangenen Woche sind 978 Personen an der Pest gestorben.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Bilmar, Geschichte der deutschen National-Literatur, 24. Auflage, fl. 2.40. — Adler, Medicinal-Schematismus für Oesterreich 1898, fl. 2.80. — Röttinger, Vorlagen über Herde, 1. Heft, fl. 4.—

Verstorbene.

Am 30. März. Josef Podboj, Schlossersohn, 20 J., Udmat 59, Pemphygus. Im Civilspitale. Am 25. März. — Peter Kret, Müllerknecht, 45 J., Gehirnhautentzündung.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Witterungsbeobachtung binnen 24 St. in Millimeter.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Louise Pessiad geb. Grobath

Handelmanns- und Hausbesitzers-Witwe

heute um einviertel 10 Uhr abends im Alter von 69 Jahren nach langem, schwerem Leiden und wiederholtem Empfang der heil. Sterbesacramente in ein besseres Leben abzurufen.

Defene Huguenin, geb. Pessiad; Louise Beddig, geb. Pessiad; Marie Pessiad; Ida Lutesch, geb. Pessiad; Emma Pessiad, Töchter. — Oscar Beddig; Willi Beddig; Guido Lutesch, Enkel. — Jules Huguenin, Privatier; Albert Beddig, Handelsmann; Heinrich Lutesch, Controlor der train. Sparcasse, Schwiegeröhne.

Landestheater in Laibach.

108. Vorstellung. Gerabe. Freitag, den 1. April. Vorletzte Vorstellung dieser Saison. Letztes und Abschieds-Gastspiel des Herrn Adolf Fröden vom Raimundtheater in Wien.

G. FLUX

Herrengasse Nr. 6, Parterre rechts. Erstes und ältestes Wohnungs-, Dienst- und Stellen-Vermittlungs-Bureau (behördlich bewilligt) empfiehlt und placiert Dienst- und Stellensuchende aller Art für Laibach und auswärts.

Melusine-Mund- und Zahnwasser

wirkt ausgezeichnet gegen Zahnschmerzen und Zahnfäule und beseitigt den üblen Geruch aus dem Munde. Eine Flasche 50 kr. (1207) 1

Apotheke „zur Mariahilf“, M. Leustek in Laibach, Resselstrasse Nr. 1 neben der Fleischhauerbrücke.

Ein schön möbliertes Monatzimmer

womöglich in der Nähe der Infanteriekaserne, wird für soglich gesucht. Anträge an die Administration dieser Zeitung erbeten. (1239)



Alter französischer COGNAC

Bisquit Dubouché & Co. Das zweitgrößte Haus in JARNAC-COGNAC. 12.000 Hektoliter jährlicher Exportation. Wird als ein vorzügliches stärkendes Mittel für Schwächlinge, Kranke, Reconvalescenten empfohlen. (457) 10-9

Eine kleine Flasche, ca. 1/4 Liter, fl. 1.25, eine große Flasche, ca. 1/2 Liter Cognac enthaltend, fl. 2.—

Ein Reise-Flacon 40 kr. Im Fasse direct bezogen und in Flaschen gefüllt vom Apotheker G. Plooli in Laibach. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Course an der Wiener Börse vom 31. März 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Ware', and specific instrument names like 'Allgemeine Staatsschuld', 'Börsen-Aktien', 'Bank-Aktien', etc.